

Der Minenwerfereinsatz. Teil 3, Organisation und Befehlsgebung

Autor(en): **Müller, Peter / Chastonay, René**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **163 (1997)**

Heft 6

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-64698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Minenwerfereinsatz

Teil 3: Organisation und Befehlsgebung

(Schluss von ASMZ Nr. 5/1997)

Peter Müller und René Chastonay *

Verteilung der 8,1-cm-Minenwerferbeobachter

Mit der Einsatzunterstellung eines 8,1-cm-Minenwerferzuges verfügt der taktische Kommandant über drei Minenwerferbeobachter. Einsatz und Auftrag der Beobachter richten sich nach den taktischen Feuerbedürfnissen.

Als Grundsatz gilt: der Feuerkampf mit dem Minenwerfer wird auf Stufe Kompanie geführt. Das Minenwerferfeuer ist das verbindende (Feuer-)Element auf Stufe Kompanie, mit dem die Kampfführung (Auftragserfüllung) der unterstellten Züge unterstützt werden soll. Wegen der eigengefährdenden Splitterwirkung des Minenwerferfeuers kann im Nahbereich der Kampfbzüge (bis 300 m) keine Minenwerferunterstützung geleistet werden.

Zur Hauptsache geht es darum, die nachfolgenden gegnerischen Infanteriekräfte zu vernichten oder niederzuhalten bzw. weiter entfernte gegneri-

sche Feuerstellungen niederzuhalten oder zu blenden. Damit wird erreicht, dass der angegriffene Zug gegenüber dem so isolierten Gegner eine ausgewogene Kampfkraft entgegenstellen oder der Einsatz der Kompaniereserve zeitgerecht erfolgen kann.

Die Übersicht über das momentane Kampfgeschehen sowie das taktische Verständnis des Kampfes mit den verbundenen Infanteriewaffen hat nur der Kompaniekommandant oder sein Stellvertreter, notfalls auch der Mitrailleur- oder Panzerabwehrlenkwaffenzugführer. Die Füsilierzugführer besitzen nur einen begrenzten Überblick über das Kampfgeschehen.

Für die Feuerführung mit dem Minenwerfer ist es wichtig, einen vollständigen Überblick über den gesamten Kampfraum anzustreben. Ist dies von einem Standort aus nicht möglich, müssen zwei Gefechtsstände gewählt werden, welche fallweise nacheinander oder von vorneherein (Kommandant und Stellvertreter) besetzt werden sollen. Der vorgeschobene Gefechtsstand eignet sich häufig auch für die Nachrichtenbeschaffung und den vorzeitigen Feuerkampf mit Minenwerfern gegen lohnende Ziele in der gegnerischen Bereitstellung oder Annäherung.

*Oberst im Generalstab Peter Müller ist Kommandant des Infanterie-Ausbildungszentrums (IAZ) Walenstadt / St. Luzisteig. Major im Generalstab René Chastonay ist Instruktor am IAZ.

Als Standardlösung drängt sich daher folgende Zuteilung der Minenwerferbeobachter auf:

■ 1 Minenwerferbeobachter beim Kompaniekommandanten (Hauptbeobachter).

■ 1 Minenwerferbeobachter beim Stellvertreter des Kompaniekommandanten (z. B. vorgeschobener Gefechtsstand, im Verbund mit dem Panzerwarnposten oder Beobachtungsposten).

■ 1 Minenwerferbeobachter beim Mitrailleur- oder Panzerabwehrlenkwaffenzugführer.

Die übrigen Zugführer fordern das Minenwerferfeuer an, notfalls kann ihnen die Schiesskompetenz für eine begrenzte Zeitdauer erteilt werden (Schiessen nach dem Hilfsschiesskommandantenverfahren «Bambino»).

Die Zusammenarbeit mit dem Bataillonsfeuerunterstützungsoffizier

Mit der Einführung der Schwere Minenwerferkompanie (12 cm) wird die Schwere Füsilierkompanie zugewiesen unterstellt. Eine Bataillons-Feuerstaffel mit **nur** 8,1-cm-Minenwerfern wird somit **nicht** mehr gebildet.

Verfügt das Füsilierbataillon über einen Schwere Minenwerferzug (12 cm), so wird dieser in die reduzierte Schwere Füsilierkompanie integriert. Damit ist die logistische Versorgung sowie die Führung sichergestellt.

Einsatzart	Befehlsgebung	Bemerkungen
Einsatzunterstellung	Füs/PAL Kp ... + 1 Mw Z – sperrt im Raum ...	Die Einsatzunterstellung des Minenwerferzuges ist der Normalfall.
Direktunterstützung (zugewiesen)	Füs/PAL Kp ... + 1 Mw Z zur Zusammenarbeit zugewiesen – hält Geländeteil ...	Ist eher die Ausnahme.
Allgemeiner Feuerauftrag	Mw Z – bekämpft Gegner im Raume Bat-Feuerstaffel	Ist der Ausnahmefall.
Bataillons-Feuerstaffel	Sch Füs Kp IV... – 3 Mw Z + 1 Z Sch Mw aus ... – ist Feuerstaffel • primär zugunsten Füs Kp I/... • sekundär zugunsten PAL Kp III/...	Wird nur mit einem Schwere Minenwerferzug (12 cm) gebildet. Der Kommandant der Schwere Füsilierkompanie regelt die technischen und logistischen Einzelheiten des Einsatzes.

Übersicht «Organisation und Befehlsgebung für den Einsatz».

Bei einer Unterstellung oder Zuweisung eines 12-cm-Minenwerferzuges ist es dem Bataillonskommandanten möglich, ein Feuerschwergewicht zugunsten seiner Kampfeinheiten zu bilden. Der Kommandant der Schwere Füsilierrkompanie führt diese Feuerstaffel in Zusammenarbeit mit dem Bataillonskommandanten.

Die Feuerkoordination aller Unterstützungswaffen obliegt neu dem Feuerunterstützungsoffizier (FUOf) im Bataillonsstab. Seine Haupttätigkeiten können wie folgt umschrieben werden:

Einsatzplanung

- Die Auflagen und Feuerplanung der vorgesetzten Kommandostelle bezüglich der Unterstützungswaffen analysieren.
- Die Unterstützungsmittel des eigenen Bataillons auflisten und analysieren.
- Den Bataillonskommandanten in der Umsetzung des Feuerkampfes beraten.
- Nach erfolgter Entschlussfassung des Bataillonskommandanten das eigene Konzept der Unterstützungswaffen erstellen.

Einsatzführung

- Die Verbindungen in Absprache mit dem Übermittlungsoffizier koordinieren.
- Die besonderen Nachrichtenbedürfnisse für die Feuerkampfführung mit dem Bataillonsnachrichtenoﬃzieren ab sprechen.
- Die Feuerplanung erstellen.
- Die selbständigen Schiesskommandanten bzw. Beobachter befehlen.

Kampfeinsatz

- Stellt die Gefechtsleistung (Verbindungen, Schussdistanzen, schusstote Räume, Sicherheitsabstände) der unterstellten Unterstützungswaffen sicher.
- Liefert rechtzeitig die notwendigen Faktoren zur Anpassung der Entschlüsse und unterstützt den Bataillonskommandanten in der Führung des Feuerkampfes.
- Koordiniert die Feuerbegehren (sofern Schiesskompetenz vorhanden) und entscheidet in Absprache mit dem Bataillonskommandanten.
- Erfüllt die Forderungen des Nachrichtenverbundes.

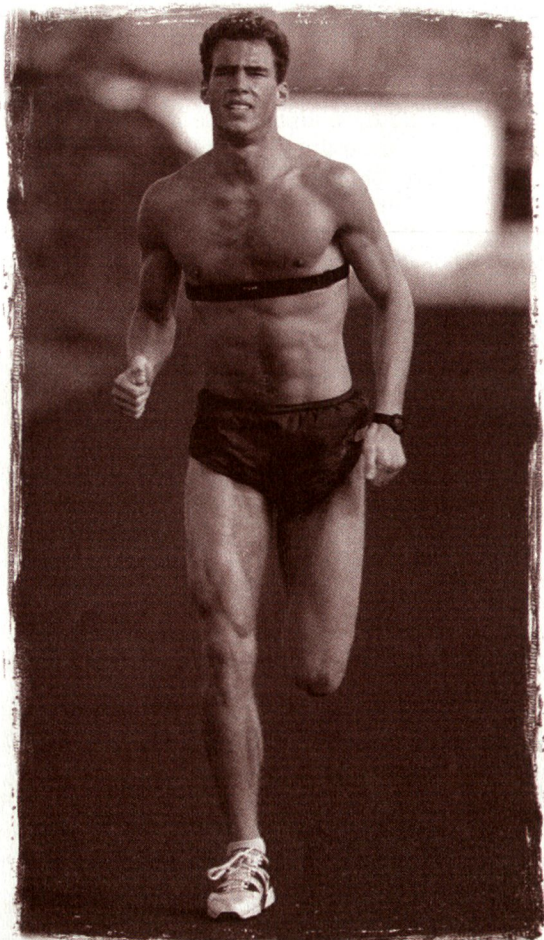
Der Bataillonsfeuerunterstützungsoﬃzieren verfügt über folgende Mittel:

- Personal: 1 Funker sowie 1 Fahrer.
- Fahrzeug: Funkwagen SE 412/A (eigenes Fahrzeug).
- Übermittlungsgeräte: SE 412/A, SE 227 (SVZ-B).

Ab dem Jahr 2000 ist die Integration in den Verbund INTAFF (Integriertes Artillerie-Führungs- und Feuerleitsystem) geplant.

Schlussbemerkungen

Die neue Einsatzkonzeption der Infanterie – die aktive Verteidigung – verlangt die Bildung und die rasche Verlagerung von Feuerschwergewichten. Auf Stufe Füsilierr- bzw. Panzerabwehrwaffenkompanie stellt der immer einsatzunterstellte 8,1-cm-Minenwerfer dieses Feuerunterstützungsmittel dar. Im weiteren ist eine zusätzliche Feuerverdichtung durch den 12-cm-Minenwerfer denkbar. ■



Für die Besten. Und alle, die es werden wollen.

Sind Sie auf Erfolg programmiert? Dann werden Sie den Polar Accurex Plus unentbehrlich finden. Dieses Hochleistungs-Messgerät bietet eine Fülle von Herzfrequenz-Testfunktionen für anspruchsvolles Einzel- und Gruppentraining – bis hin zur Auswertung am Computer.

- Ein Ausschnitt aus seinem Leistungskatalog:
- drahtlose, digital codierte Übertragung der Herzfrequenz
 - speichert bis zu 66 Stunden Herzfrequenz-Daten
 - alternierende Anzeige von Zeit, Stoppuhr oder Countdown-Timer
 - Lumineszenz-Displaybeleuchtung
 - Übertragung der Daten an PC (mit Polar Interface Plus™.)

Nur im Fachhandel erhältlich.



Polar Accurex Plus™

LMT

LEUENBERGER MEDIZINTECHNIK AG
Industriestrasse 19, CH-8304 Wallisellen

POLAR®
heart rate monitors